

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 87 (2012)
Heft: 11

Artikel: Sicherheitsverbund Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sicherheitsverbund Schweiz

In der Oktober-Ausgabe berichteten wir von den Schweizer Nachrichtentagen 2012 über den ersten Informationsblock, welcher der Europäischen Union galt.

Am zweiten Tag, am 7. September 2012, referierten vier Fachmänner über den Sicherheitsverbund Schweiz.

Den zweiten Block moderierte Oberst Joos Mutzner, der Vizepräsident der Vereinigung Schweizerischer Nachrichtenoffiziere (VSN), als selbständiger Architekt ein Milizoffizier vom Scheitel bis zur Sohle.

Duvillard: Schon 1291

Den Anfang machte André Duvillard, der Delegierte für den Sicherheitsverbund Schweiz (SVS). Wie an der Tagung betont wurde, kennt Duvillard die Anliegen der Kantone gut: Im Kanton Neuenburg hatte er die Polizei kommandiert.

Duvillard projizierte zuerst den Bundesbrief aus den ersten Augusttagen des Jahres 1291 an die Wand: «Damals stand der Zusammenschluss in der Not an der Wiege unserer Eidgenossenschaft.»

Sinnvolle Plattform

Heute sei die Trennung von innerer und äusserer Sicherheit obsolet. Die innere Sicherheit sei grundsätzlich Sache der Kantone. Art. 57 BV übertrage dem Bund indes eine Mitverantwortung.

Katastrophen erhielten rasch eine gesamtschweizerische Dimension. Man denke nur an Pandemien: Krankheiten machten nicht vor Kantonsgrenzen Halt.

Duvillard lobte die Plattform von Vertretern des Bundes und der Kantone, die sich regelmässig zum Gedankenaustausch

treffen. Die Plattform ist paritätisch zusammengesetzt und umfasst derzeit:

- Bundesrat Ueli Maurer, Chef VBS.
- Bundesrätin Simonetta Sommaruga, Chefin EJPD.
- Landammann Hans Diem, Präsident der Regierungskonferenz für Militär, Zivilschutz und Feuerwehr.
- Regierungsrat Hans-Jörg Käser, Präsident der KKJPD.

Fach- und Arbeitsgruppen

Weiter gibt es den zwölfköpfigen Steuerungsausschuss, dem je sechs Vertreter von Bund und Kantonen angehören. Seine Fach- und Arbeitsgruppen befassen sich vorrangig mit:

- Krisenmanagement.
- Cyber-Risiken.
- ABC-Vorsorge (Folge von Fukushima).
- Ausbildung und Übungen.
- Subsidiarität der Armee (2015 soll der militärische Botschaftsschutz enden).
- Armee-Einsatz bei Katastrophen.

Die Übung von 2014

Unter Leitung von Martin Vögeli, unseren Lesern in seiner militärischen Funktion als Kdt Inf Br 7 bekannt, wird in der Sicherheitsverbundübung 2014 der SVS überprüft. Es handelt sich ausdrücklich nicht um eine Gesamtverteidigungsübung

(GVU). Aber Bund und Kantone sind beteiligt. Vögeli besuchte im Vorfeld der Übung bereits alle Kantonsregierungen.

Fein abgewogen

Laut Duvillard hat der Sicherheitsverbund folgende Aufgaben:

- Er bildet die Plattform für den strukturierten sicherheitspolitischen Dialog.
- Er verbessert die Koordination.
- Er stellt Formate zum Dialog bereit.
- Er respektiert die Kompetenzen von Bund, Kantonen und Gemeinden.

Wie Duvillard ausführte, gelte es die Befugnisse von Bund und Kantonen fein auszustarieren:

- Der SVS habe keinerlei machtmässige Ambitionen.
- Der SVS wolle nicht in die Zeiten der Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV) zurückfallen.
- Der SVS verstehe sich nicht als eigenständige Behörde.

Käser: Der politische Kopf

Wie immer war es ein rhetorischer Genuss, dem Berner Regierungsrat Hans-Jörg Käser zuzuhören. Der Präsident der KKJPD, der einflussreichen Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren, ist ein durch und durch politischer Kopf – und als ehemaliger Kommandant des

Das Funkgerät

Während der Kneubühler-Affäre fiel ein Funkgerät aus. Heftig beschuldigte ein Reporter den Berner Regierungsrat Käser: «Schämen Sie sich, nicht einmal die Funkgeräte funktionieren.»

Ein halbes Jahr danach bat eben dieser Reporter eben diesen Regierungsrat um ein Interview – per Tonbandgerät.

Kurz nach dem Interview rief der Reporter den Regierungsrat an: «Wir müssen unser Gespräch wiederholen – bei meinem Tonbandgerät funktionieren die Batterien nicht.»

Geladene Pistolen

Zur Kriminalität berichtete der Berner Militärdirektor Hans-Jörg Käser, seine Polizei spüre bei zufälligen Kontrollen immer wieder Männer mit geladenen Pistolen auf.

Positives wusste der frühere Truppenkommandant Käser von seinem Besuch beim Obergerauner Infanteriebataillon 16 in Bure zu rapportieren: «Ungeachtet der Irrungen und Wirrungen der Militärpolitik leisteten 1000 Mann glaubwürdige Arbeit. Unglaublich ist nur, was aus dem Bundeshaus kommt.»

Rüstungstechnik

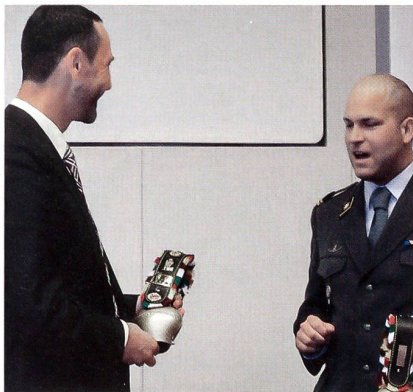
Der dritte VSN-Block betraf teilweise wieder das Ausland und unterstand deshalb den Chatham-Regeln (keine Nennung der Redner).

Es sprachen zur Rüstungstechnik in der Nachrichtenbeschaffung: ein britischer Regierungsfachmann, der Geschäftsführer einer Entwicklungs- und Beratungsfirma im Bereich Drohnen und ein Fachmann aus dem Gebiet von *Cyber Defence*.

Der vierte Block schliesslich informierte zum ND im Friedenseinsatz.



Divisionär Andreas Bölsterli, der Kommandant der Territorialregion 2, vertrat die Armee.



Jörg Köhler erhält von Präsident Büchi den speziellen Preis der Vereinigung der Nachrichtensoldaten.



André Duvillard, Delegierter Sicherheitsverbund Schweiz, ex-Kdt Neuenburger Polizei.

Hauptquartier-Regimentes des Bundes (1996–1999) auch in Militärfragen versiert. Greifen wir aus seiner Rede heraus:

- Wir bekennen uns zum Sozialstaat. Aber wir legen den Finger auf die stetig steigenden Sozialausgaben.
- Die Kantone sind nicht Verwaltungsbezirke, sie sind Staaten.
- In der ganzen Schweiz zählen wir 16 500 Polizisten. Das ergibt das lockerste Polizeinetz in ganz Europa.
- In Sachen Verbrechen ist die Schweiz in Europa angekommen.
- Die Grenzen fielen: auch für Kriminelle, die ungehindert von der polnischen Ostgrenze nach Gibraltar reisen.

Köhler lobt Armee

Oberst i Gst Jörg Köhler ist in der Armee kein Unbekannter. Im VBS leitete er die Rüstungskontrolle, in Berlin war er Verteidigungsattaché.

In Luzern trat Köhler als neuer St. Galler Amtschef für Militär und Zivilschutz auf. Er lobte die militärische Katastrophenhilfe und deren beherzten Einsatz beim

Jahrhundertunwetter, das im Sommer 2010 das Schilstal oberhalb von Flums verwüstete. Ohne den Einsatz der Armee hätten die zivilen Instanzen jenes schwere Schadenereignis nicht bewältigt.

Leben retten

Köhler stellte die Aufgaben des Bevölkerungsschutzes im Rahmen des Sicherheitsverbundes Schweiz vor:

- Leben retten und schützen.
- Für die Behörden Handlungsfähigkeit und -freiheit sicherstellen.
- Wiederinstandstellung.

Aus dem St. Galler Führungsstab berichtete der Amtschef Köhler, er habe diesen von 108 Mitgliedern auf 21 heruntergebrochen. In der Struktur unterscheide er:

- Polizei: Kommandant.
- Feuerwehr: Inspektor.
- Gesundheit: Kantonsarzt, Kantons-tierarzt.
- Technischer Dienst: Kantonsingenieur.
- Zivilschutz: Chef.
- Weitere Belange wie zum Beispiel Rhein oder Linth.

Wert legte Köhler auf die gute Kooperation mit den Nachbarn Appenzell, Thurgau, Deutschland und Österreich.

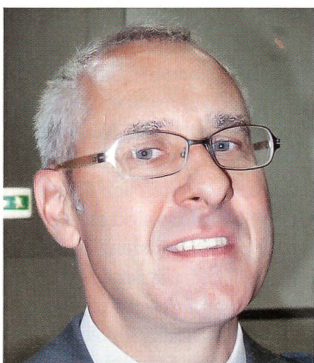
Unbestritten ist für den Obersten Köhler, dass die Kantone in extremen Lagen rasch die Armee brauchen. Schon jetzt sei absehbar: Wenn Graubünden die Olympischen Winterspiele 2022 erhält, dann braucht der Kanton zusätzliche Kräfte. Kritisch merkte Köhler an:

- Mehr Aussenwirkung zeigen.
- Mittelzuteilung politischer Entscheid.
- Pooling wenig tauglich.
- Zu viele Hierarchiestufen: In der Krise funktioniert nur die flache Struktur.
- Doppelspurigkeiten zum Stab ABCN.

Militärischer Chef

Einen souveränen Auftritt hatte – in Vertretung von Divisionär Kellerhals – Divisionär Andreas Bölsterli, Kommandant der Territorialregion 2.

Klar legte Bölsterli dar, wer die Führungsverantwortung trägt, wenn die Kantone die Armee rufen: Die Führung liegt allein beim militärischen Chef. *fo.*



Oberst Joos Mutzner, Vizepräsident VSN, als selbständiger Architekt ein Milizoffizier.



Regierungsrat Hans-Jörg Käser, Polizei- und Militärdirektor des Kantons Bern, hielt wie immer eine politische Rede: «Das Hüst und Hott der Bundespolitik schafft nur Unsicherheit.»



Jörg Köhler, Oberst i Gst, war Chef Rüstungskontrolle im VBS und unser Attaché in Berlin.